

Nerviger geht's nicht

Hallo, ich bin Laura, und den Rest meiner Familie muss ich euch gar nicht erst vorstellen. Der ist einfach viel zu nervig. Naja, aber weil ihr die Geschichte ja sowieso hören wollt, erzähle ich sie euch. Angefangen hat alles mit einer Palme. Meine Mama hat auf irgendeinem komischen Werbeplakat eine Palme, die in einem Garten steht, gesehen und wollte dann gleich auch eine. Als sie alle überredet hatte, war das Ding auch sofort da. Okay, bevor ich weiter mit der Geschichte mache, muss ich euch jetzt doch meine Familie vorstellen: Also, es gibt da noch meinen nervigen Papa und meine obernervigen zwei kleinen Zwillingsschwestern. Und natürlich meine Mama, aber von der habt ihr ja schon gehört. Wo waren wir? Ah, ja die Palme war also da. Am Anfang war sie ja noch ganz süß, aber jetzt ist sie viel größer und das ist ein Problem, denn in unserem kleinen Garten haben meine Mama und ich in den Ferien immer im der Sonne gechillt. Und jetzt verdeckt die Palme unseren ganzen Garten und wir haben keine Sonne mehr. Darüber regt sich Mama furchtbar auf – und das in jedem Sommer. Sie schreit dann das ganze Haus zusammen und sucht tausend Dinge, über die sie sich aufregen kann. Um von dem Stress zuhause eine Erholung zu haben, gehe ich schnell zu meiner besten Freundin Luna, um ihr all das Drama zu erzählen, aber darauf ist sie schon vorbereitet, denn schließlich komme ich jeden Sommer um ihr das zu erzählen. Aber diesmal kommt noch eine andere Katastrophe, denn Mama will mein Zimmer renovieren. Das ist ja eigentlich gut, denn wer will in meinem Alter schon ein Prinzessinnen-Zimmer?! Aber Mama musste ja meine ganzen Möbel inklusive Bett aus dem Zimmer holen und jetzt muss ich für fünf Wochen bei meinen nervigen zwei kleinen Schwestern im Zimmer schlafen. Allein bei dem Gedanken wird mir kotzübel, aber es lässt sich nicht ändern! Nachdem ich meiner Freundin alles erzählt habe, hat sie mir noch Ihre Probleme erzählt, aber dann musste sie ins Hockey. Als ich wieder nach Hause kam, sagte meine Mama gerade, dass sie die Palme am liebsten fällen würde. Soll sie nur machen. Mir macht das nichts aus.

Aber jetzt ernsthaft! Glaubt ihr wirklich, das wäre das einzige Problem? Nein, es gibt noch viele andere Sachen, die mich an meiner Familie nerven. Zum Beispiel die Sache mit dem Haustier. Ich wünsche mir schon mein Leben lang ein Haustier, aber mein Papa ist gegen so gut wie jedes Tier allergisch und deshalb darf ich kein Haustier haben. Bei der Sache sind Mama und ich uns ausnahmsweise mal einig. Denn Mama möchte auch ein Tier haben. Aber mit Papa geht das einfach nicht. Ich glaube zwar Papa hat sich das nur ausgedacht, weil er Tiere hasst. Außerdem war er früher mit mir oft im Zoo und ich habe ihn noch nie niesen sehen. Aber da ich sowieso kein Tier bekommen werde, sollte ich aufhören darüber nachzudenken. Später, wenn ich ein eigenes Haus habe, kaufe ich mir auf jeden Fall ein Tier. Wenn ich groß bin, mache ich sowieso vieles, was ich jetzt nicht darf. Zum Beispiel mische ich mir irgendein Getränk aus Obst. Das wird zwar ekelhaft, aber ich liebe es mir etwas zu mixen. „Aber dafür braucht man viel Geld“, sagt Mama immer. Naja, Geld hin oder her, irgendwann mache ich das.

Themawechsel. Ich bin plötzlich furchtbar müde. Wie viel Uhr ist es eigentlich? OMG, es ist 22 Uhr 54. Ich muss jetzt schlafen, aber das kann ich wahrscheinlich sowieso nicht, denn aus dem Zimmer meiner Schwestern kommt lautes Geschrei. Ich habe mich bisher die ganze Zeit im Badezimmer eingesperrt und überlege mir kurz in der Badewanne zu übernachten, aber dann gehe ich doch rüber ins Zimmer.

Das war eine kurze Nacht denke ich, als ich von dem Geschrei meiner Schwestern aufwache. Auf Frühstück habe ich um diese Uhrzeit keine Lust. Also hole ich mir mein Bettzeug und gehe rüber ins Badezimmer, aber wie erwartet habe ich dort auch nicht viel Glück mit dem Schlafen. Also muss ich wohl doch wachbleiben. Ich laufe unsere verstaubte Wendeltreppe

runter, die es noch nötiger hat renoviert zu werden als mein Zimmer, und rufe Luna an. Ich will nämlich mal wieder mit ihr ins Schwimmbad, aber als ihre Mutter ans Telefon geht, weiß ich schon, dass es nicht geht und mir fällt ein, dass sie gestern irgendwas von einem Reiterkurs erzählt hat. Ich lege einfach auf. Na toll. Meine Familie nervt die ganze Zeit und ich habe nicht mal eine Freundin, um darüber mit ihr zu reden. Ich geh in den Garten und rege mich über die blöde Palme auf. Ich wünschte, das mit dem Werbeplakat würde auch bei meinem Papa klappen: Ich stelle einfach ein Plakat von einem Haustier in unseren Garten und schwupps habe ich ein Haustier. Ich bin so doof! Warum denke ich jetzt wieder darüber nach? Erstens: Papa ist nicht so wie Mama. Und zweitens wird es sowieso nicht passieren. Ich bin einfach genervt. Plötzlich höre ich es klingeln. Ich gehe schnell zur Tür und mache sie auf. „Hallo“, sagt plötzlich eine bekannte Stimme. Es ist Luna. Mist. Ich habe total vergessen dass ich angerufen und dann auch noch einfach so aufgelegt habe. Aber jetzt möchte ich meine Ruhe haben und schicke Luna wieder nach Hause, bereue es aber eine Sekunde danach. Als ich merke, dass morgen Montag ist und die Schule dann wieder anfängt ist meine Laune endgültig versaut.

„LAURA, LAURA!“ weckt es mich aus den Gedanken. „Laura du hast bestimmt sieben Stunden geschlafen.“ Na ganz toll. Ich habe also meinen letzten Ferientag komplett verschlafen und meine Mama weckt mich erst zum Abendessen auf. Hunger habe ich jetzt nicht. Ich liege auf dem Sofa im Wohnzimmer und mich starren vier Gesichter gleichzeitig an, eigentlich nur zwei, also meine Schwestern, denn Mama und Papa starren jeweils den anderen an. Ich nehme meine Beine in die Hand und renne unsere verstaubte Wendeltreppe hoch ins Bad, denn in mein Zimmer kann ich ja nicht. Jetzt flippe ich erst richtig aus! Ich nehme meine Zahnbürste und schmeiße sie gegen die Wand. Ich schrei das ganze Haus zusammen, so wie Mama es immer tut, wenn sie sich über die Palme aufregt. Aber ich habe wenigstens einen Grund, denn wer will schon seinen letzten Schultag verschlafen?! Ich jedenfalls nicht.

Plötzlich höre ich Schritte auf der Treppe. Oh nein, getröstet werden will ich jetzt wirklich nicht, aber es geht wohl nicht anders und schon geht die Badtür auf und Mama kommt rein. Eigentlich finde ich es schön von Mama getröstet zu werden, aber das gebe ich nicht zu. Ich finde es schön, von jemandem getröstet zu werden, der einen versteht, ach, was rede ich da. Niemand versteht mich. Außer Luna. Aber ich finde es irgendwie doch toll und drücke mich fest in Mamas Arme. Wir stehen noch eine Weile da, dann drückt sie mich plötzlich weg und sagt ganz verdutzt: „Lunas Mama hat angerufen und gesagt, dass Luna ganz verweint nach Hause gekommen ist, sie aber nicht weiß, was ist.“ Ich sage schnell, dass es eine geheime Angelegenheit sei. Mama ruft mir noch irgendwas hinterher, aber das verstehe ich nicht mehr, weil ich schon unten bin und nach einem Telefon suche, das mal wieder in der Küche liegt, weil Mama beim Kochen immer eine Freundin anruft, die ihr dann irgendein verrücktes Rezept erklärt. Naja. Ich gebe schnell die Nummer von Luna ein und warte bis jemand dran geht. „Luna Schotter, hallo?“, meldet sich Luna, aber als ich erwähne, dass ich es bin, wird ihre Stimme leiser. Ich sage ihr, dass es mir leidtut und das tut es ja wirklich. Außerdem sage ich, dass ich mich freuen würde, wenn sie morgen zu mir kommen will, da es jetzt schon zu spät ist. Langsam hellt sich ihre Stimme auf und fröhlich sagt sie: Bis morgen! Dann ist das Gespräch beendet.

Für mich wird das wieder eine lange Nacht, aber ich sollte diesmal echt im Badezimmer schlafen, schließlich muss ich morgen früh raus. Meine Bettsachen sind ja schon im Bad, also mache ich es mir in der Badewanne gemütlich. Gemütlich kann man dazu zwar nicht sagen, aber irgendwie wird's schon gehen. Mist. Ich habe schon wieder verschlafen, ich wusste nicht, dass es sich in der Badewanne so gut schlafen lässt. Jetzt muss ich mich aber beeilen.

glaub es nicht! Wer vergisst schon seinen Bruder (Papa) und seine Familie?! Dann habe ich mich schon gefreut, dass wir wieder nach Hause fahren, aber dann rief meine eine Schwester plötzlich: „Dort ist ein Zoo!“ Und dann sind wir natürlich in den Zoo gegangen. Drei Stunden. Ich könnte mir nichts Schlimmeres vorstellen. Lauter Tiere. Und keines davon mein Haustier.

Das war's auch schon mit meinen Problemen es gibt zwar noch mehr, aber wenn ich die alle nenne, verschwende ich so viel Papier, dass es kein Papier mehr gibt. Wenigstens eins kann ich euch aber noch nennen: fünf Gründe, warum mich alle nerven:

- Weil sie nerven.
- Weil sie nerven.
- Weil sie nerven.
- Weil sie nerven.
- Weil sie nerven.

Also echt. **Nerviger geht's nicht!**

(Leni Clasen, Klasse 5)